

„Das Triplemandat in der sozialen Arbeit und dessen Auswirkung auf ihre Methoden und Instrumente“

**Vortrag an der
Northern Business School
27.11.2017, Hamburg**

Dr. Alban Knecht, Johannes-Kepler-Universität Linz

Lothar Böhnisch / Christian Lösch: Das doppelte Mandat

„... Konflikt zwischen der Orientierung an den Interessen seiner Klienten und den (in der Tätigkeitserwartung der Sozialadministration vermittelten) gesellschaftlichen Ordnungs- und Kontrollinteressen“ (Böhnisch / Lösch 1973).

„Der Sozialarbeiter [ist] angehalten, „ein stets gefährdetes Gleichgewicht zwischen den Rechtsansprüchen, Bedürfnissen und Interessen des Klienten einerseits und den jeweils verfolgten sozialen Kontrollinteressen seitens öffentlicher Steuerungsagenturen andererseits aufrechtzuerhalten“ (ebd.).

Silvia Staub-Bernasconi: Das dritte Mandat

„Dieses dritte Mandat ... ist ein eigenes, wissenschaftlich und ethisch begründetes Referenzsystem, das der Profession eine kritisch-reflexive Distanz gegenüber den AdressatInnen, der Politik, den Trägern/Finanzgebern ermöglicht, das sie ... je nach Problemsituation praktisch umsetzen muss.“

„[Es] ist zugleich die übergeordnete Legitimationsbasis für die Annahme oder Verweigerung von Aufträgen und damit für die Formulierung eigenbestimmter Aufträge“ (Staub-Bernasconi 2007).

Wer formuliert Ansprüche an die Sozialarbeiter(innen)?

Klient(in)

Angehörige

Gesetze

Wissenschaft

Institutionen (Struktur des Arbeitsfeldes)

**Sozial-
arbeiter(in)**

Menschenrechte

Organisation

Berufskodex

Ethikkodizes (IFSW / IASSW und DBSH)

- **„Declaration of Principles“ der International Federation of Social Work und der International Association of Schools of Social Work (1994 / 2004)**
- **“Berufsethische Prinzipien” des Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit (DBSH) (1997)**

Berufsethische Prinzipien des DBSH: Der politische „Auftrag“

2.3 Die Mitglieder des DBSH haben den beruflichen Auftrag, die strukturell bedingten Ursachen sozialer Not zu entdecken, öffentlich zu machen und zu bekämpfen.

...

2.5 Die Mitglieder des DBSH treten für die Verwirklichung der Rechte sozial Benachteiligter öffentlich ein. Sie sind gehalten, politische Prozesse in Gang zu bringen, mitzugestalten, sowie die hierfür benötigten Kräfte zu mobilisieren.

2.6 Die Mitglieder des DBSH erforschen soziale Not. Gestützt auf die Erkenntnisse der Sozialforschung machen sie öffentlich auf individuelle wie kollektive Problemlagen aufmerksam ...

2.2 Die Mitglieder des DBSH ermöglichen, fördern und unterstützen durch ihr professionelles Handeln in solidarischer Weise

- **die Initiative der beteiligten Menschen, deren eigene Lösungen und ihre Mitwirkung**
- **die Einbindung der beteiligten Menschen in ein Netz befriedigender und hilfreicher Beziehungen**
- **bei den beteiligten Menschen Einstellungen und Fähigkeiten, mit denen sie zur Verbesserung der Welt beitragen können.**

Bedeutung der Mandate für die soziale Arbeit und ihr Wandel

- **Kähler (2005) geht davon aus, dass in 60 bis 90% der Fälle der oder die Klientin nicht von sich aus kommt.**
- **Die Problematik der mehrfachen Mandate ändern sich mit dem Wandel des sozialpolitischen Umfeldes: Vor den 70ern dominierten wertkonservative Vorgaben, in den 70er und 80ern stand eher eine Humanisierung und stärkere Orientierung am Klienten im Vordergrund, seit den 80ern gibt es stärker aktivierende und ökonomisch motivierte Vorgaben (inkl. striktere Vorgaben, was wie finanziert wird, Querfinanzierung ausgeschlossen)**

Die drei Mandate in der Praxis: Fragen an die Praxis

Fragen an die Praxis

- **Welche Rechtsansprüche, Bedürfnisse und Interessen hat der Klient?**
- **Welche sozialen Kontrollinteressen haben die öffentlichen Agenturen?**
- **Wie wird Kontrolle ausgeübt?**
- **Wird Zwang ausgeübt?**
- **Gibt es einen Widerspruch zwischen Hilfe und Kontrolle?**
- **Gibt es einen Rollenkonflikt?**

1. Beispiel: Sozialpädagoge/in in einem Jugendzentrum

- **Welche Rechtsansprüche, Bedürfnisse und Interessen hat der Klient?**
- **Welche sozialen Kontrollinteressen haben die öffentlichen Agenturen?**
- **Wie wird Kontrolle ausgeübt?**
- **Wird Zwang ausgeübt?**
- **Gibt es einen Widerspruch zwischen Hilfe und Kontrolle?**
- **Gibt es einen Rollenkonflikt?**

2. Beispiel: Bewährungshilfe

- **Welche Rechtsansprüche, Bedürfnisse und Interessen hat der Klient?**
- **Welche sozialen Kontrollinteressen haben die öffentlichen Agenturen?**
- **Wie wird Kontrolle ausgeübt?**
- **Wird Zwang ausgeübt?**
- **Gibt es einen Widerspruch zwischen Hilfe und Kontrolle?**
- **Gibt es einen Rollenkonflikt?**

3. Beispiel: Arbeitsvermittlung (Jobcenter / Arbeitsagentur)

- **Welche Rechtsansprüche, Bedürfnisse und Interessen hat der Klient?**
- **Welche sozialen Kontrollinteressen haben die öffentlichen Agenturen?**
- **Wie wird Kontrolle ausgeübt?**
- **Wird Zwang ausgeübt?**
- **Gibt es einen Widerspruch zwischen Hilfe und Kontrolle?**
- **Gibt es einen Rollenkonflikt?**

3. Beispiel: Arbeitsvermittlung – Die Frage der sozialen Diagnose?

Es sind verschiedene Fallgruppen definiert worden (Marktkunden, Beratungskunden fördern, Beratungskunden fordern, Betreuungskunden)

- Betriebswirtschaftliche Logik der Kundensegmentierung: Bei welcher Gruppe ist der Rückfluss am größten?**
- Rechtliche Logik: Vermittlung steht allen zu , jedoch unterschiedliche Fördermaßnahmen möglich.**
- Logik der Organisation: Hohe Vermittlungsquoten**
- Logik der Sozialen Arbeit: Ggf. andere Bewertung der Bedeutung von Beratung und Matching – evtl. Priorisierung der Abklärung sozialer Probleme und Vermittlung in langfristig tragbare Jobs**

Aufgabe

Vergleichen Sie die Situation einer SozialarbeiterIn mit der einer Ärztin bzw. eines Arztes.

Wenn es „schief“ geht ... (vgl. Böhnisch / Lösch 1973)

- **Mechanismen der Konfliktverdrängung und der informellen Konfliktaustragung**
 - **Konfliktreduzierung durch Anpassung: Rationalisierungsmuster (Umdeutung der bürokratische Kontrollfunktionen in Hilfefunktionen oder Anpassung an den Druck der administrativen als Fähigkeit darstellen die Realitäten der Situation akzeptieren zu können.)**
 - **Verorten des Konflikts auf organisatorischer Ebene, als fehlende „Koordination und Integration von ‚Fachwissen‘ und ‚Verwaltungswissen‘.**
 - **Informelle Konfliktaustragung: Versuch Aktivitäten gegenüber der Verwaltung zu verheimlichen**
- **„Innere Kündigung“**

Declaration of Principles von IFSW und IASSW

„Soziale Arbeit basiert auf der Achtung vor dem besonderen Wert und der Würde aller Menschen, und aus den Rechten, die sich daraus ergeben

- **Selbstbestimmungsrecht achten und fördern, eigene Wahl und Entscheidungen zu treffen,**
- **das Recht auf Beteiligung fördern ...,**
- **sich mit der Person als Ganzes innerhalb der Familie, der Gemeinschaft, sowie der sozialen und natürlichen Umwelt beschäftigen ...,**
- **Stärken erkennen und entwickeln ...,**

Wie sieht eine Soziale Arbeit aus, die das dritte Mandat ernst nimmt?

- 1.) Bewusstsein für den Widerspruch als Hintergrundfolie der Einzelfallararbeit**
- 2.) Wahl von klientenorientierten und -stärkenden Methoden**
- 3.) Favorisierung von partizipativen Methoden und konsensualen Verfahren (v.a. in der Gemeinwesenarbeit und der sozialraum-orientieren Sozialen Arbeit)**
- 4.) Politische Arbeit: Policy Practice (vgl. Figueira-McDonough 1993, Weiss-Gal/Gal 2013)**

1.) Bewusstsein für den Widerspruch als Hintergrundfolie (v.a. in der Einzelfallhilfe)

Sozialarbeiter(innen) sollten ...

- **... sich die Widersprüche bewusst machen, um sie produktiv wenden zu können.**
- **... ihre Handlungsspielräume realistisch sehen und ggf. auch ihre Position gegenüber dem Klienten oder der Klientin klären.**
- **... bestehende Konflikte innerhalb ihrer Organisationen und Institutionen diskutieren.**

2.) Wahl von klientenorientierten und -stärkenden Methoden

- **Diagnose: Tendenziell lassen offene Verfahren den Klientinnen und Klienten mehr „Platz“ für Veränderungen. Problematik und Lösungsansätze müssen laufend ausgehandelt werden.**
- **Beratung: z.B. personenzentrierte Gesprächsführung nach Rodgers**
- **Intervention: Individuelles (und politisches) Empowerment und Hilfe zur Selbsthilfe**

3.) Favorisierung von partizipativen Methoden und konsensualen Verfahren (v.a. in der Gemeinwesenarbeit und der sozialraumorientierten Sozialen Arbeit)

- **Sozialnetzkonferenz (zur Umgehung von Untersuchungshaft)**
- **Familien-Gruppen-Konferenz**
- **Jugendrat (z.B. bei Entwicklung und Planung von jugendbezogenen Angeboten ...)**
- **Bürgerrat und Mediations- und Bürger*innen-Beteiligungsverfahren**
- **Klient*innen-Partizipation**
- **Partizipatives Forschen**

4.) Politische Arbeit: Policy Practice (vgl. Figueira-McDonough 1993)

Policy Practice

- **Stellvertretende (advokatorische) parlamentarische Lobbyarbeit (legislative advocacy)**
- **„Weiterentwicklung“ des Rechts (reform through litigation)**
- **Öffentlichkeitsarbeit**
 - **Lancieren von Themen (agenda setting)**
 - **Überzeugen von Politikern (convincing)**
 - **Öffentlichkeitsarbeit verbinden mit advokatorischer Aufklärungsarbeit**

Bibliographie

- **Böhnisch, Lothar/Lösch, Hans (1973): Das Handlungsverständnis des Sozialarbeiters und seine institutionelle Determination, in: Otto, Hans-Uwe / Schneider, S. (Hrsg.): Gesellschaftliche Perspektiven der Sozialarbeit, Bd. 2,, Neuwied, Berlin: Luchterhand**
- **Staub-Bernasconi, Silvia (2007): Vom beruflichen Doppel- zum professionellen Tripelmandat. Wissenschaft und Menschenrechte als Begründungsbasis der Profession. In: *Zeitschrift für Sozialarbeit in Österreich*, H. 2, 8–17**
- **Staub-Bernasconi, Silvia (2007a): Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Systemtheoretische Grundlagen und professionelle Praxis – Ein Lehrbuch. Bern, Stuttgart, Wien: UTB / Haupt**
- **Staub-Bernasconi, Silvia (2007b): Der Beitrag der systemischen Ethik zur Bestimmung von Menschenwürde und Menschenrechten in der Sozialen Arbeit, in: Dungs, Susanne / Gerber, Uwe / Schmidt, Heinz / Zitt, Renate (Hrsg.): *Soziale Arbeit und Ethik im 21. Jahrhundert*. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt. S. 267–289**
- **Figueira-McDonough, Josefina (1993): Policy Practice: The Neglected Side of Social Work Intervention. In: *Social Work*, Vol. 38, No. 2 (March 1993), S. 179–188**
- **Weiss-Gal, Idit / Gal, John (2013): *Social workers affecting social policy. An international perspective on policy practice*. Bristol**

Link dieser Präsentation

Permalink dieser Präsentation:

http://www.albanknecht.de/vortraege/Triplemandat_Hamburg_NBS.pdf